

BILDUNG IN SCHIEFLAGE

Deutschland ist Spitze in Europa – zum Beispiel als mit Abstand größte Handelsnation oder auch, weil es bei den Hochschulabsolventen in den technischen Studiengängen zur Spitzengruppe zählt.

Aber wir halten auch noch andere Rekorde. So liegen wir mit 7,9 **Geburten** auf 1.000 Einwohner noch weit unter dem europäischen Durchschnitt von 10,7 und damit auf dem letzten Platz. Diesen Vorsprung bauen wir sogar noch aus. Unser **Lebensstandard** ist zwar immer noch relativ hoch, aber inzwischen werden wir von anderen Ländern überflügelt. Und bei den **Ausgaben für Bildung** liegen wir innerhalb der EU unter dem Durchschnitt auf dem drittletzten Platz. Auch wenn sich die absoluten Zahlen erhöht haben, sinkt durch das Wachsen der Wirtschaft der Anteil am BIP. Länder wie Finnland, die Niederlande oder auch Österreich geben bedeutend mehr Geld für die Bildung ihrer Kinder aus als wir. Und damit sind wir als SCHULE MIT ZUKUNFT direkt bei unserem zentralen Anliegen.

Für uns Eltern sind unsere Kinder das Allerwichtigste auf der Welt. Aber auch Staat und Gesellschaft müssen begreifen, dass sie dringend etwas für eine bessere und vor allem **gerechtere Bildung** tun müssen, um auch in Zukunft in der oberen Liga mitspielen zu können. Ausbildung und Förderung unserer Kinder sind gesamtgesellschaftlich gesehen sehr wichtig. Nur so können wir beachtliche Folgekosten in anderen Bereichen reduzieren oder vermeiden.

Gegliederte Schulsysteme gibt es weltweit nur noch in 18 Ländern, nämlich in Teilen Österreichs und der Schweiz – und in den 16 Bundesländern Deutschlands. Aber nur noch wir halten mit aller Macht daran fest, während unsere deutschsprachigen Nachbarn sich längst um Veränderung bemühen. Durch das frühe Sortieren unserer Kinder bereits nach der 4. Klasse lassen wir viel Potenzial ungenutzt. In Wahrheit unterteilen wir nämlich nicht nach Intelligenz oder Fähigkeiten, sondern nach sozialer Herkunft und Möglichkeiten der Eltern, ihre Kinder auf dem weiteren Bildungsweg zu unterstützen. Dies ist nicht nur ungerecht, sondern auch nicht sehr clever. Allein schon wegen der stetig zurückgehenden Geburtenzahlen können wir es uns nicht mehr **leisten**, auch nur ein Kind zurückzulassen. Vielmehr müssen wir alles dafür tun, jedes Kind nach seinen Möglichkeiten und individuell zu unterstützen. Wir müssen möglichst früh erkennen, wo ein Kind Stärken und Schwächen hat, wo es Hilfe benötigt und besonders **gefördert** oder **gefordert** werden muss. Andere Länder machen es schon lange vor, und die Erfolge geben ihnen recht: je früher die Förderung einsetzt, umso erfolgreicher ist der Bildungsweg und umso gewinnbringender das Ergebnis für die Gesellschaft.

Wir Eltern geben **immer mehr Geld für die Bildung** unserer Kinder aus, so z.B. 1,5 Mill./Jahr für die Nachhilfe von 1,1 Mio. Schülern, während in Finnland oder den Niederlanden kaum Kosten in diesem Bereich entstehen. Diese seit Jahren zunehmenden privaten Ausgaben der Familien

sind eine Begleiterscheinung unseres unzureichenden Schulsystems. Aber sie verstärken lediglich die **Bildungsungerechtigkeit**. Nicht alle können es sich leisten, ihre Kinder mit Nachhilfe oder auf Privatschulen zu fördern, zumal Bildung die Verantwortung des Staates und in unserer Landesverfassung verankert ist. Im reichen Baden-Württemberg gibt es pro Jahrgang 19 % Nachhilfeschüler. Das ist gemeinsam mit Hamburg die höchste Quote und zeigt deutlich, dass Bildung heutzutage vor allem eine Frage des Geldbeutels ist.

Leider werden die vorhandenen finanziellen Mittel nicht für **individuelle Förderung** eingesetzt, möglichst bereits im frühkindlichen Bereich. Zu große Klassen, zu wenige und meist nicht adäquat ausgebildete Lehrer und unzureichende oder falsche Reformen wie zuletzt G8 oder die Neue Werkrealschule tragen eben nicht zur Verbesserung bei. Dies ist Sparen am falschen Fleck! Die verantwortlichen Politiker scheinen das Problem noch nicht einmal erkannt zu haben, geschweige denn, dass sie es beheben würden. Dabei sagte doch schon John F. Kennedy: „Es gibt nur eines, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung.“

Die dringend nötige **Reform des deutschen Bildungssystems** (eigentlich sind es ja 16 verschiedene) wird Kosten verursachen. Sie ist aber nicht nur wegen der nötigen Bildungsgerechtigkeit für alle Kinder und die dadurch zu gewinnende Qualität gerechtfertigt, sondern auch wegen der Entlastung der gesamten Gesellschaft. Laut einer Untersuchung der Bertelsmann Stiftung bekommt man jeden Euro, den man in Bildung investiert, vierfach zurück. Aber die **Folgekosten unzureichender Bildung**, also des Ist-Zustands, sind schon mittelfristig horrend und unbezahlbar.

Deshalb lauten die **wichtigsten Forderungen** von SCHULE MIT ZUKUNFT:

- Mut zur Investition und zur Veränderung
- Stärkung der Bildung vom Kindergarten über die Schulen bis zu Ausbildung und Universität
- mehr Lehrer und weitere unterstützende Fachkräfte
- kleinere Klassen
- kein Unterrichtsausfall
- individuelle Förderung statt Auslese
- mehr Transparenz und Mitbestimmung
- und vor allem: **mehr Geld** vom Staat für Bildung, um das Wichtigste zu fördern, das wir haben und das die Zukunft Deutschlands sichert:
unsere Kinder, und zwar alle! Denn nur wenn wir den Kindern und Jugendlichen eine Zukunft ermöglichen, wird unser Land zukunftsfähig sein!